

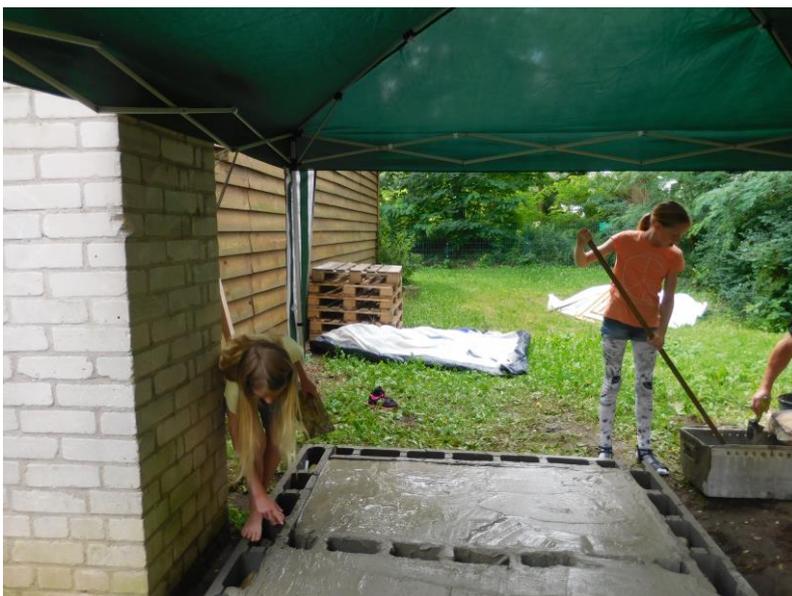
Ein Lehmofen für das Gemeinschaftshaus

Zwanzig Mädchen und Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren haben im Rahmen des Ferienprogrammes einen Lehmofen erbaut. Begleitet wurde das Ganze von Jens Lange mit seinen Erfahrungen im Lehmofenbau, den Jugendförderinnen vom Gemeinschaftshaus und von Micha S., der uns beim Fundament unterstützte.

Ziel war es einen Lehmofen in 4 Tagen zu bauen. Als erstes schafften einige Jungen den Platz fürs Fundament, das hieß eine Fläche von 2 x 2 Meter ausgraben.



Danach bauten wir mit Micha zusammen ein Fundament und er erklärte uns warum: “ damit der Ofen in Zukunft auch gerade und fest stehen würde“.



Um weiter arbeiten zu können, brauchten wir fleißige Träger, die das Baumaterial zum Bauplatz brachten.



Dann erst konnte die erste Schicht von Schamottesteinen verlegt werden, die vor allem die Wärme im Ofen speichern soll, erklärte uns Jens.



Danach bereitete Jens das Eisengitter vor, also ausmessen wie lang und breit wird unser Ofen und zurechtschneiden.

Auf unser Ofeneisenskelett kam dann die zweite Schicht Schamottesteine, deren Zweck es ist die Hitze im Ofen zu speichern. Das bedeutete die Steine zurecht zu klopfen, damit unser Ofen eine schöne runde Form hat.



Nun wurden viele Hände gebraucht. Der Ofen bekam mehrere Schichten aus Strohlehm obendrauf, deren Zweck es ist die Hitze im Ofen zu halten.

Der Strohlehm musste zuerst im richtigen Verhältnis aus Stroh, Lehm und Wasser mit viel Muskelkraft angemischt werden.



Vor allem beim Auftragen dieser Lehmschichten hatten die Kinder den meisten Spaß.



Aber außer der Freude an der Arbeit ist auch die Gemeinschaft der Gruppe in den vier Tagen unheimlich gewachsen.



Es entwickelten sich neue Freundschaften und die Kinder halfen sich gegenseitig um die gestellten Herausforderungen zu bewältigen. Zum Schluss baute uns Jens noch die Ofentür ein und heizte den Ofen zum Trocknen ein.



Nachdem der Ofen bei nicht immer traumhaftem Wetter (Regen, Regen, Regen...!) fertiggestellt war und die fleißigen Arbeiter zeitweise wie kleine „Schweinchen“ aussahen, gab es dann auch das erste gemeinsame Pizzaessen.

